

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie



Aus der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

▪ Ankündigung der 149. Jahresversammlung 2016 in Stralsund

Die 149. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet auf Einladung des Deutschen Meeresmuseums, des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern, der Universität Greifswald und des Bundesamtes für Naturschutz, Fachgebiet Meeres- und Küstennaturschutz, von **Mittwoch, 28. September (Anreisetag) bis Montag, 3. Oktober 2016 (Exkursionen)** in Stralsund statt. Die lokale Organisation der Tagung liegt in den Händen eines Teams um Dorit Liebers-Helbig vom Deutschen Meeresmuseum in Stralsund. Schwerpunktthemen im Programm werden „Vögel der Moorlandschaften“ und „Evolution und Artbildung“ sein. Interessierte Organisatoren von Symposien mit bis zu sechs Vorträgen zu je 15 Minuten (+ 5 Minuten Diskussion) setzen sich bitte bis spätestens Ende Januar 2016 mit dem Generalsekretär der DO-G in Verbindung (Dr. Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven, E-mail: ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de).

Folgende Programmstruktur ist vorgesehen:

- Mittwoch, 28. September: Anreise und informeller Begrüßungsabend im MEERESMUSEUM.
- Donnerstag, 29. September: Eröffnung, wissenschaftliches Programm
- Freitag, 30. September: Wissenschaftliches Programm, Posterabend
- Samstag, 1. Oktober: Wissenschaftliches Programm, nachmittags Mitgliederversammlung, Gesellschaftsabend im Ozeaneum
- Sonntag, 2. Oktober: Wissenschaftliches Programm, nachmittags Ausfahrt mit der „Weißen Flotte“ zum Kranichschlafplatz im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft
- Montag, 3. Oktober: Exkursionen (voraussichtlich

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Nationalpark Jasmund und Südost-Rügen, Greifswalder Oie/Insel Ruden sowie Anklamer Stadtbruch/Unteres Peenetal) und Abreise

Die Einladung mit dem vorläufigen Tagungsprogramm und den Anmeldungsunterlagen wird an die Mitglieder der DO-G etwa Mitte Mai 2016 verschickt. Die Anmeldung zur Tagung wird postalisch oder über die Internetseite der DO-G möglich sein. Anmeldeschluss für die Teilnahme an der Jahresversammlung ist der 1. August 2016. Danach wird ein Spätbucherschlag erhoben.

Aktuelle Informationen zur DO-G und zur Jahresversammlung in Stralsund sind auch im Internet unter www.do-g.de verfügbar. Dort werden auch die Ankündigung, die Einladung und das Tagungsprogramm zusätzlich zu den gedruckten Versionen zugänglich sein.

Anmeldung und Struktur von Beiträgen
Anmeldeschluss für mündliche Vorträge ist der 31. März 2016. Posterbeiträge können bis spätestens 1. August angemeldet werden. Dieser späte Anmeldeschluss für Posterbeiträge soll es ermöglichen, auch sehr aktuelle Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen vorzustellen, wozu wir ausdrücklich ermuntern. Bitte beachten Sie bei der Anmeldung von Beiträgen unbedingt folgende Punkte:

- Beiträge können zu den Schwerpunktthemen, zu eventuell vorgesehenen Symposien und zu anderen Themen als Vorträge mit 15 Minuten Redezeit bzw. als Poster angemeldet werden. Die Beiträge sollen Ergebnisse zum Schwerpunkt haben, die bis zur Tagung noch nicht publiziert sind oder sie sollen eine aktuelle Übersicht und Zusammenschau über ornithologische Themenbereiche geben. Der Autor eines Vortrags oder Posters muss Mitglied der DO-G sein. Bei mehreren Autoren muss mindestens eine Person DO-G-Mitglied sein. Über Ausnahmen entscheidet der Generalsekretär.

- Alle Anmeldungen von Beiträgen (Vorträge, Poster u. a.) können nur über die Internetseite der DO-G erfolgen (www.do-g.de). Bei Schwierigkeiten mit dem Zugang bitte direkt mit dem Generalsekretär der DO-G Kontakt aufnehmen (Adresse siehe oben).
- Beiträge (Poster und Vorträge) können in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Soweit es den Autoren möglich ist, werden Präsentationen in deutscher Sprache erbeten. Alle Anmeldungen von Beiträgen (auch von englischsprachigen) müssen eine **Zusammenfassung in Deutsch von maximal 400 Wörtern** enthalten. Sind Vorträge oder Poster über noch laufende Untersuchungen geplant, so genügt es, in der Kurzfassung den Problemkreis zu umreißen, der behandelt werden soll. Die Kurzfassungen werden im Tagungsband abgedruckt. Der Text kann bei der Anmeldung des Beitrages über die Homepage der DO-G dort direkt eingegeben werden. Alle weiteren Informationen werden im Formular abgefragt. Über die Annahme oder über Wünsche um Modifikation von Beiträgen entscheidet der Generalsekretär, ggf. nach Beratung mit den lokalen Organisatoren und dem Vorstand.
- Es ist gute Tradition, dass sich auf den Jahresversammlungen der DO-G ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern – vom Hobbyornithologen bis zum Hochschullehrer – trifft und austauscht. Daher sollen Thema, Zusammenfassung und die Beiträge selbst allgemein verständlich abgefasst werden.
- Die Zuordnung der Beiträge zu einem bestimmten **Themenkreis** sollte bei der Anmeldung vorgeschlagen werden, liegt aber letztlich im Ermessen des Generalsekretärs.
- Wir bitten um Verständnis, dass organisatorische Zwänge es in der Regel unmöglich machen, den Referenten Terminzusagen für bestimmte Tage zu geben.
- Der Beirat der DO-G wird wie bei vorherigen Tagungen eine **Prämierung von Jungreferenten-Vorträgen** durchführen. Teilnahmevoraussetzung ist,



Küstengewässer nördlich von Stralsund im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Deutlich erkennbar sind das große Windwatt am Gellen, südöstlich der Insel Hiddensee, sowie die Fahrrinne in die offene Ostsee. Foto: Rolf Reinicke

dass bisher höchstens ein Vortrag bei einer DO-G-Jahresversammlung gehalten wurde und der Referent oder die Referentin nicht älter als 30 Jahre ist. Die Teilnahme kann bei Anmeldung des Vortrags online angewählt werden. Die Jungreferentenvorträge werden abweichend von der bisherigen Praxis nicht mehr zu einem eigenen Sitzungsblock zusammengefasst, sondern ins Programm integriert. Die Jury für die Bewertung wird vom Beirat ernannt.

- Der Einsatz der Software PowerPoint ist heute Standard. Selbstverständlich wird dieses Medium für Vorträge und Videoprojektionen auch bei der kommenden Jahresversammlung allen Referenten zur Verfügung stehen. Wegen des zeitaufwändigen Umbaus wird es nur ausnahmsweise möglich sein, eigene Computer zu benutzen. Bringen Sie daher Ihre komplette Vorführung auf einem Datenträger (CD, DVD, Stick) zur Tagung mit.
- **Posterbeiträge** dürfen das Format DIN A 0 (hochkant) nicht überschreiten. Folgende Richtlinien haben sich bewährt: Titel in Schriftgröße 100 Pt (z. B. ein H ist dann 2,5 cm hoch), Text nicht unter Schriftgröße 22 Pt (knapp 6 mm Höhe für einen Großbuchstaben); Name, Anschrift und zur Erleichterung der Kontaktaufnahme möglichst ein Foto der Autoren im oberen Bereich des Posters; auch aus 1,5 m Entfernung noch gut erkennbare Gliederung und Lesbarkeit.
- Den Zusammenfassungen der Beiträge soll im Anschluss an die Tagung in der Zeitschrift „Vogelwarte“ in Form eines **Tagungsheftes** ein größerer Raum ge-

boten werden. Dazu wird den Autoren von Vorträgen und Postern die Gelegenheit gegeben, innerhalb von zwei Wochen nach der Jahresversammlung (**Annahmeschluss 17. Oktober 2016**) eine **erweiterte Zusammenfassung** ihrer Beiträge einzureichen. Diese können dann bis zu 600 Wörter, eine Grafik und maximal sechs Literaturzitate enthalten. Der zusätzliche Platz sollte vor allem zur Darstellung konkreter Ergebnisse sowie für die Diskussion genutzt werden. Details hierzu erhalten die Autoren mit den Tagungsunterlagen.

Mitgliederversammlung, Wahlen und Resolutionen

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, dem 1. Oktober 2016 nachmittags statt (Einladung mit weiteren Details erfolgt separat).

Wahlen: Während der Mitgliederversammlung sind turnusgemäß Generalsekretär, Schatzmeister und Schriftführer zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand sind schriftlich bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung (d. h. bis zum 18. August 2016) beim Sprecher des Beirats (Dr. Dieter Thomas Tietze, Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie, Fakultät für Biowissenschaften, Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 364, 69120 Heidelberg; mail@dieterthomastietze.de) einzureichen.

Resolutionen, die der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen, sind spätestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn (18. August 2016) beim Präsidenten einzureichen.

Ommo Hüppop (Generalsekretär)

■ Ehrenpräsident und Ehrenmitglied

Die DO-G hat bei ihrer Mitgliederversammlung in Konstanz am 3. Oktober 2015 zwei langjährige Mitglieder für herausragende Verdienste geehrt:

Prof. Dr. Franz Bairlein wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt

Franz Bairlein war von 2002 bis 2012 Präsident der DO-G. Eine seiner großen Leistungen war die Umstrukturierung der Zeitschriften der DO-G. So hat er das „Journal of Ornithology“ zu einer der weltweit führenden ornithologischen Fachzeitschriften ausgebaut. Er verstand es dabei, die Herausgabe dieser Zeitschrift so umzugestalten, dass sie für eine weltweite Autoren- und Leserschaft interessant wurde. Dabei erreichte die Anzahl der veröffentlichten Artikel ungeahnte Größenordnungen. Zeitgleich gelang es Herrn Bairlein, für die DO-G sehr gute Verträge mit dem Springer-Verlag auszuhandeln, so dass die DO-G auch finanziell sehr von diesem Konstrukt profitiert hat. Dies alles wäre ohne



Franz Bairlein wird vom Präsidenten der DO-G Stefan Garthe zum Ehrenpräsidenten ernannt.
Foto: C. Unger

den immensen Zeitaufwand und die klare Fokussierung seitens der Herausgeberschaft von Franz Bairlein niemals gelungen. Aufgrund dieser und vielfältiger weiterer Verdienste um die DO-G und die deutsche Ornithologie wurde ihm bei der Mitgliederversammlung in Konstanz die Ehrenpräsidentschaft verliehen. Diese außergewöhnliche Ehrung wurde zuletzt 1967 Prof. Stresemann zuteil.

Joachim Seitz wurde zum Ehrenmitglied ernannt

Joachim Seitz war von 2005 bis 2014 Schatzmeister unserer Gesellschaft. Er verstand es in seiner Amtszeit, trotz Finanzkrise und Niedrigzinspolitik, nicht nur das Vermögen der DO-G zu erhalten und sicher durch die Turbulenzen zu bringen, sondern sogar noch zu vermehren. Dabei hat er die Finanzen der DO-G neu strukturiert und für die zukünftigen Jahre vorbereitet. Wir danken ihm sehr für diese große Leistung. Wegen seiner akribischen und vorausschauenden Amtsführung befindet sich die DO-G finanziell in „sicherem Fahrwasser“.

Nur so konnten und können wir, trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten der Welt, weiterhin Tagungsreisen von Nachwuchswissenschaftler/innen und auch vielfältige Forschungsprojekte finanziell unterstützen.



Joachim Seitz bei der Ernennung zum Ehrenmitglied der DO-G.
Foto: C. Unger

■ Preisträger 2015

Auf der 148. Jahresversammlung der DO-G vom 30.09. bis 05.10.2015 in Konstanz wurden zwei Einzelpersonen und ein Autorenteam für herausragende Arbeiten ausgezeichnet.

Maria-Koepcke-Preis

Der Maria-Koepcke-Preis 2015 wurde an Herrn **Jörg Asmus** (Güstrow) verliehen. Herr Asmus ist im Gegensatz zu vielen anderen bisherigen Preisträgern nicht beruflich ornithologisch tätig, sondern bearbeitet mit großem Engagement anspruchsvolle ornithologische Fragestellungen in seiner Freizeit. Diese Arbeiten sind insbesondere deshalb bemerkenswert, weil Herr Asmus nicht der eigentlichen (Feld-)Ornithologen-Szene entstammt, sondern viel stärker auf dem Gebiet der Vogelhaltung und -zucht verwurzelt ist.

Weil es ihm ein entscheidendes Anliegen ist, Vogelformen in ihrem ursprünglichen populationsgenetischen Kontext zu erhalten, statt diese phänotypisch

immer weiter von ihrer Wildform zu entfernen, ist seine Arbeit in hohem Maße mit den klassischen systematisch-taxonomischen Untersuchungen an Museen verbunden. In Vorbereitung der von ihm initiierten oder begleitenden Erhaltungszuchtprojekte hat Herr Asmus die phänotypische Merkmalsvariation und die Abgrenzbarkeit der jeweiligen Vogelgruppen, vor allem von Papageien, intensiv studiert und darüber publiziert. Diese Aktivitäten führten ihn wiederholt in verschiedene ornithologische Sammlungen im In- und Ausland, zu denen er nach wie vor gute Kontakte pflegt. Seine Auseinandersetzung mit Populationsmerkmalen durch Vergleiche an Präparaten und lebenden Vögeln zeigt in beispielhafter Weise, wie fachgebietsübergreifende Recherchen den Vogelschutz befördern und welche Rolle Sammlungen dafür spielen können.

Seine Beiträge geben damit insbesondere in den Kreisen der Vogelzüchter wichtige Impulse für koordinierte und fachlich wohlbegründete Projekte zum Erhalt von Vogel-Wildformen in der Gefangenschaft. Die Bemühungen um eine schutzorientierte Erhaltungszucht seltener Vogelformen haben ihm daher nicht zuletzt auch die Anerkennung diverser Zoos eingebracht, mit denen Herr Asmus ebenfalls eng zusammenarbeitet. Mit der Verleihung des Maria-Koepcke-Preises an Herrn Asmus soll ausdrücklich die fachliche Akribie und persönliche Hingabe eines Freizeit-Ornithologen gewürdigt werden, der mit seiner Studien in Vogelsammlungen eine fundierte Basis



Jörg Asmus, der Preisträger des Maria-Koepcke-Preises 2015.

Foto: privat

für eine schutzorientierte und populationsbiologisch begründete züchterische Praxis legt, die in Vogelhalterkreisen nicht selbstverständlich ist.

Hans-Löhrl-Preis

Mit dem Hans-Löhrl-Preis 2015 wurde Herr **Jan Engler** für seine Untersuchungen zur Verbreitungsdynamik von zwei Spötterarten (Orpheus- und Gelbspötter) sowie des Zitronenzeisigs (Engler et al. 2013, J. Evol. Biol. 26: 2487-2496 und 2014, J. Ornithol. 155: 657-669) ausgezeichnet.

In diesen Arbeiten verbindet der Preisträger moderne Methoden der Verbreitungsmodellierung mit dem Expertenwissen über die behandelten Arten. Mit einer solchen Methodenkombination gelingt es ihm, Verzerrungen im Datenpool erkennenbar zu machen und zu korrigieren.



Jan Engler erhielt den Hans-Löhrl Preis.

Foto: C. Unger

Die vorher erstellten klimabasierten Verbreitungsmodelle der beiden Spötterarten litten unter einer beträchtlichen Diskrepanz zwischen potenzieller und realisierter Verbreitung. Jan Engler konnte zeigen, dass es die Interaktionen zwischen den beiden Schwesterarten sind, die der Ausbreitung Schranken setzen. Hieraus ergeben sich interessante weitere Aspekte für die Dynamik von Hybridzonen im Zuge von Klimaänderungen.

Das Fehlen des Zitronenzeisigs in potenziell geeigneten Gebieten am Nord- und Ostrand seines Verbreitungsareals erklärt Herr Engler hingegen aus einer Kombination von fehlenden Ressourcen und dem Mangel an Wintergebieten, welche für die Art erreichbar sind. Er zeigt exemplarisch, dass in den Modellen von potenziellen Verbreitungsgebieten einerseits der gesamte Jahreslebensraum (also das Brutgebiet und das Winterareal) und andererseits artspezifische Limitierungen wie z. B. die Fähigkeit, lange Strecken zu fliegen, Berücksichtigung finden müssen.

Darüber hinaus hat Herr Engler im Themenkreis Artverbreitungsmodelle und Habitatmodellierung noch weitere wegweisende Arbeiten publiziert. Besonders lobenswert ist sein Engagement für die Zeitschrift „Vogelwarte“, in der er die Rubrik „Forschungsmeldungen“ zusammen mit zwei Kollegen etabliert hat und diese mit attraktiven Nachrichten beliefert.

Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung

Den Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung 2015 erhielten Prof. Dr. Franz Bairlein, Dr. Jochen Dierschke, Dr. Volker Dierschke, Dr. Volker Salewski, Olaf Geiter, Dr. Kathrin Hüppop, Dr. Ulrich Köppen und Dr. Wolfgang Fiedler für das Werk „Atlas des Vogelzugs – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel“.

Das Autorenteam unter der Leitung von Prof. Dr. Franz Bairlein legt mit dem 567 Seiten umfassenden Buch ein monumentales Werk und gleichzeitig einen Meilenstein der deutschen Ornithologie vor. Mit dem Atlas gelang erstmals eine aktuelle, umfassende Analyse von über einer Million Ringfundmeldungen aus über 100 Jahren Beringungsarbeit in Deutschland. Das Buch ist ein Gemeinschaftswerk der drei deutschen Ringfundzentralen Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie und Beringungszentrale Hiddensee. Alle Ringfunde werden kartographisch und textlich dargestellt und darauf aufbauend die Zug- und Überwinterungsgebiete der in Deutschland brütenden bzw. in Deutschland als Durchzügler oder Wintergast vorkommenden Vögel analysiert. Der Ringfundatlas wird für Jahrzehnte ein außerordentlich wichtiges Referenzwerk sein, sowohl für ornithologische Fragestellungen als auch für die Naturschutzarbeit. Der Dank geht aber nicht nur an die Autoren dieses Buchs, sondern auch an die zahllosen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mit großem Einsatz seit langer Zeit einen unschätzbaren Beitrag zur Vogelzugforschung leisten.

Stefan Garthe, Präsident



Das Autorenteam des Ringfundatlasses erhielt den Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung, von links: Volker Salewski, Wolfgang Fiedler, Stefan Garthe (Präsident der DO-G, überreichte den Preis), Olaf Geiter, Kathrin Hüppop und Franz Bairlein. Foto: C. Unger

■ Neues aus den DO-G Fachgruppen

Workshop der DO-G Fachgruppe DNA-Analytik in Heidelberg vom 13. bis 15. Februar 2015

Angesichts der zahlreichen Anregungen und Fragen während der Jahresversammlung der DO-G in Bielefeld im Jahr 2014 lud Prof. Dr. Michael Wink vom Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie (IPMB) der Universität Heidelberg zu einem ersten Workshop nach Heidelberg ein. Während der drei Tage wurde ein intensives Programm geboten, das in die aktuellen Methoden und Probleme der DNA-Analytik einführte. Der besondere Schwerpunkt des Workshops lag auf der Verknüpfung dieses Forschungsgebietes mit der Ornithologie und den Möglichkeiten, die sich aus der Kenntnis der genetischen Marker für die unterschiedlichen Arbeitsfelder wie beispielsweise Systematik oder Fortpflanzungsbiologie ergeben. Bereits in der Einführung machte Michael Wink deutlich, dass die DNA-Analytik in einem globalen Netzwerk betrieben wird. Auch das Team der Referenten war international besetzt. Die wichtigen Gespräche in den Pausen oder am Abschlussabend konnten je nach Gesprächspartner wahlweise auf Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Brasilianisch, Ukrainisch, Türkisch oder Chinesisch erfolgen.

Als Beispiele für biologische Fragen zur DNA-Analytik wurden die Rekonstruktion von Stammbäumen, Phylogeographie sowie Wanderungen oder Konnektivität von Zugwegen genannt. Weiterhin zählen Forschungsfragen zur Biodiversität mit Abgrenzung von Arten anhand von DNA-Barcoding, der Erkennung von Individuen und die Ermittlung von schutzrelevanten Gruppen zu den wichtigen Arbeitsfeldern. In der molekularen Ökologie bieten sich völlig neue Möglichkeiten, Paarungssysteme und Verwandtschaftsverhältnisse über mehrere Generationen zu überprüfen oder die Analyse populationsbiologischer Daten weiterzuentwickeln. Im Schnelldurchgang wurden in der Einführung die Biodiversität der Lebewesen und deren wissenschaftliche Klassifizierung in der Historie rekapituliert. Viele der genannten Stichworte tauchten in den Fachvorträgen wieder auf und waren daher eine willkommene Wiederholung. Die verschiedenen Möglichkeiten der Sequenzierung des kompletten Genoms oder von Anteilen bestimmten den zentralen Teil der Einführung. Dabei wies Michael Wink auch auf die Schwächen und Fehlermöglichkeiten hin, die trotz sorgfältiger Labor- und Auswertungsarbeit auftreten können.

Die Entwicklung der Sequenzierertechnologie in Verbindung mit erhöhten Rechnerleistungen und neuen Computerprogrammen zeigte sich als ein spannendes Kapitel menschlichen Erfindungsreichtums. Von der ersten Generation der Sanger-Sequenzierung mit dem Kettenabbruchprinzip und der Polyacrylamidgelelektrophorese oder der Kapillarelektrophorese führte die Entwicklung in das „Next Generation Sequencing“ (NGS) mit der Pyrosequenzierung, bei der die betei-

ligten Bausteine mit verschiedenen Markern versehen und anhand verschieden farbiger Lichtblitze in ihrer Abfolge dokumentiert werden. Weit verbreitet ist heute die Parallelsequenzierung im „Illumina-Verfahren“, das viele Millionen Sequenzen in einem einzelnen Lauf ermöglicht.

Weitere Verfahren in der rasanten Entwicklung sind auch das „Ion semiconductor sequencing, Ion Torrent“ und das sog. PacBio (Single-molecule real time sequencing, SMRT). Sie alle haben verschiedene Vorzüge und unterscheiden sich in ihren Leistungen, ihrer Genauigkeit und auch in den Kosten. Dieser in der Forschung nicht unbedeutende Faktor entscheidet mit über die angewendete Technologie. Kosteten die ersten Analysen noch ca. 2400 US\$ für jeweils eine Million Basenpaare, so liegen die Kosten heute bei ca. 0,1 US\$. Die derzeit aktuellste Sequenzierertechnik ist das „Third Generation Sequencing“. Beim „Nanopore Sequencing“ wird der DNA-Doppelstrang erwärmt und durch eine Nanopore geleitet. Die beteiligten Basen können beim Durchlauf in ihrer Abfolge nachgewiesen werden. Mit Hilfe der neuen Methoden der DNA-Analytik werden Evolution und Stammesgeschichte bzw. Stammbäume der Vögel erneut rekonstruiert und erstaunliche verwandtschaftliche Beziehungen entdeckt. Auch darüber informierte dieser Workshop ausführlich und an zahlreichen Beispielen aus der Ornithologie. Wie der Stammbaum der Vögel zurzeit gesehen wird, konnte anhand von Grafiken nachvollzogen werden, beispielhaft wurden taxonomische Fragen behandelt, etwa, wie die Aufteilung bei der Blaumeise erfolgt ist und warum sie jetzt als *Cyanistes caeruleus* bezeichnet wird. Eulen stellen einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Wink dar, so dass auch diese Ergebnisse quasi als „Heimspiel“ einfließen konnten. Auch ihre Untersuchungen an Buntspecht, Lorbeertaube, Flusseeeschwalbe, Wiesenweihe, Blässhans, Steinschmätzer und den südamerikanischen Ameisenvögeln seien stellvertretend genannt.

Die Referenten des Workshops vertieften mit ihren Beiträgen einige der in der Einführung angesprochenen Themen:

Susann Janowski, ebenfalls IPMB Heidelberg, stellte anhand des Flusseeeschwalben-Projektes mit dem Institut für Vogelforschung, Wilhelmshaven, die Anwendung von Mikrosatelliten-Multiplex-PCR zur Erforschung der Verwandtschaft vor. Möglichkeiten und Grenzen dieser Technik wurden benannt. Probleme treten verstärkt dann auf, wenn die untersuchten Tiere nahe verwandt sind.

Christoph Endrullat aus der Arbeitsgruppe von Marcus Frohme, TU Wildau, erläuterte seine Erfahrungen mit Next Generation Sequencing PacBio und SMRT.

Robert Kraus, MPI für Ornithologie, Radolfzell, sprach über SNP-Entwicklung. Am Beispiel der „single nucleotide polymorphisms“ der Stockente wurde deut-

lich, dass die Zucht und Freilassung von Stockenten für jagdliche Zwecke nicht ohne Folge für die Wildpopulationen verschiedener Länder blieben. In Frankreich werden jährlich über eine Million Stockenten gezüchtet und freigelassen.

James Taylor, IPMB Heidelberg, bearbeitet im Rahmen einer Dissertation Fragen zur Genetik des Halsbandsittichs mit RAD-Sequencing. Dieser in weiten Teilen der Welt eingebürgerte oder eingewanderte Papagei lässt bisher viele Fragen zu seiner Herkunft und Verbreitung offen.

Zhang Jiajie und Alexey Kozlov, HITS Heidelberg, boten einen Einblick in die mit der DNA-Analytik untrennbar verbundene Bioinformatik. Von einfachen Formeln und Zusammenhängen führten die Erläuterungen der Grundlagen zu komplexen mathematischen Gebilden, die spezifische Kenntnisse im Umgang mit „big data“ voraussetzen. Die Auswertung der eigentlichen Analyseergebnisse muss daher in separaten Rechenoperationen erfolgen.

Roberto Frias, IPMB Heidelberg, stellte seine Daten zur Transkriptanalytik am Steinschmätzer zur Veränderung der Genexpression während und nach der Anlage der für den Zug nötigen Fettreserven vor. Dieses umfassende Projekt in Kooperation mit dem Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven soll Erkenntnisse über Mechanismen der Genregulation und Genexpression beleuchten, die es Zugvögeln erlaubt, den jeweils erforderlichen physiologischen Zustand in so kurzer Zeit dem Jahresverlauf anzupassen.

Thomas Tietze, IPMB Heidelberg, leitete den dritten Tag des Workshops mit einem Vortrag zur Theorie der Stammesgeschichte-Rekonstruktion ein. Die nahe verwandten Wald- und Gartenbaumläufer dienten als

eines der Beispiele. Wie man verwandtschaftliche Beziehungen zuordnen kann, hängt von der Betrachtung der Details ab. Kladogramm, Phylogramm und Chronogramm lassen z. B. unterschiedliche Interpretationen zur Phylogenie einzelner Taxa und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zu. Ein sehr umfangreiches Arbeitsfeld mit ebenso vielen Fachbegriffen tat sich vor der Runde auf.

Thomas Tietze und Susann Janowski betreuten die abschließenden Übungen des Workshops: Jeder Teilnehmer konnte in kleinen Gruppen die vorbereiteten Ergebnisse von Sequenzierungen bearbeiten und miteinander vergleichen, z. B. auch selbst Stammbäume erstellen. Deutlich wurde auch bei diesen Anwendungen, dass ohne die Abstimmung der individuellen Computer mit dem Netzwerk und der Software eine Bearbeitung nicht leicht möglich ist. Dennoch war es ein wichtiges Erfolgserlebnis, zumindest Etappen der Auswertung geleistet zu haben.

In der Mittagspause bot sich die Gelegenheit, das IPMB auf dem Campus Im Neuenheimer Feld zu besichtigen. Sachkundig und charmant geführt von Laborleiterin Hedwig Sauer-Gürth konnten die für die Analysen verwendeten Geräte in den neuen Labors kennen gelernt werden.

In der Bilanz empfanden wir den Workshop in der Altstadt von Heidelberg als besonders gelungen. In den imposanten Räumen des Internationalen Wissenschaftskollegs Heidelberg wurde konzentriert hochaktuelle Wissenschaft vermittelt, dies in lockerer Runde und mit dem Angebot, ständig nachfragen zu können. Den Organisatoren Michael Wink, Hedwig Sauer-Gürth und Petra Fellhauer sowie den Referenten gebührt unser herzlicher Dank.

Ulf Beichle, Sabine Baumann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [53_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Hüppop Ommo, Beichle Ulf, Baumann Sabine

Artikel/Article: [Aus der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft 459-465](#)